

Schriftstücke gesehen, ein Schreiben an das Reichskammergericht zu Wezlar. Jürgens, laßt es Euch von meinem Kabinettsrat einhändigen!"

Es war schnell herbeigeschafft.

Der König reichte es Gundling mit den Worten: „Setzt uns bloß die Adresse vor — das Schreiben selbst mitanzuhören, wäre eine zu starke Zumutung an die Gesellschaft!"

Gundling laß:

„Denen hoch- und wohlgebohrnen, edlen, besten und hochgelahrten, dann respektive hochgebohrnen, wohl- und hochedelgebohrnen respektive Ihro kaiserlichen und königlichen katholischen Majestät verordneten wirklichen geheimen Räten, dann des löblich kaiserlichen und Reichs-Kammer-Gerichts zu Wezlar sachverordneten Kammer-Richter-Präsidenten und Beisitzern, unseren besonders lieben Herren und lieben Besondern, dann hochgeehrtest und respektive freundlich vielgeliebten und hochgeehrten Herren Vettern, dann hoch- und vielgeehrten wie auch weiteres respektive insonderst hochgeneigt und hochgeehrtesten Herren.“

„Kann es einen besseren Beweis dafür geben," sagte der König, „daß die Allongeperücke mit ihrem Gelock ihren Abdruck in schwachen Gehirnen fand? War es demnach nicht an der Zeit, das wirre Gelock in einen geraden Zopf zusammenzufassen? Der Zopf soll uns ein Mahnzeichen dafür sein, all unser Wesen — äußerlich wie innerlich — auf Geradheit und Einfachheit zurückzuführen. Wenn dies Zeichen Erfüllung gefunden haben wird, wird es auch den Weg des Fleisches gehen, und Veraltetes wird man dann vielleicht als »zopfig« bezeichnen. Mögen die Vernünftigen anderer Zeiten thun, was für ihre Zeit gut ist — wir thun nach Kräften, was für die Gegenwart heilsam ist.“

Gundling, befragt, ob in den neuesten Zeitungen Bemerkenswertes enthalten sei, antwortete: „Nur eins; aber," setzte er zögernd hinzu, „es ist gewissermaßen ein Spott auf . . .“

„Auf mich?" unterbrach der König. „Das thut nichts; heraus damit!"

„Nein, Majestät, auf die Potsdamer Riesengarde.“

„Was? auf mein Leibregiment? Da wollen wir doch einmal sehen, ob wir dem Zeitungsschmierer nicht sein böses Lästermaul stopfen können. Setzt!"

In der bezeichneten Zeitung hieß es, in Potsdam sei ein Flügelmann der Lieblingsgarde Friedrich Wilhelms gestorben, und bei der Eröffnung habe sich ergeben, daß er zwei Magen, aber kein Herz besessen habe.